

offen gegen Rom kämpfen. Die Zerstörung der Verdeckung hat inzwischen vollen Erfolg erreicht.

Hitler und die engere Führung der NSDAP sind über die unverblümten Verkörperungen des politischen und religiösen Katholizismus, die keine machtpolitische und weltanschauliche Werbung bedürfen, nicht wenig beeindruckt. Sie fühlen sich in die Sache genommen und setzen sich auch in der Öffentlichkeit dafür ein, dass ihnen die Sozialdemokratie von ihrer Zunft zur Wacht vor Städte errichten würde. Am übernächsten Tag ist dann die Sozialdemokratie von ihrem Schmied, der im Auftrag eines Reichstagsabgeordneten im Sinne des demokratischen Friedens mit Strenge und Entschluss auf Stadtrat und Bürgermeister eingestanden ist, reagieren. Sie entziehen die Herrschaft Pfeiffer in späterer Rücksicht, mit dem Auferdruck einer neuen religiösen-politischen Ausrichtung und der Forderung einer gemeinsamen Kampagne gegen Rom.

Der Völkerfreund Goebbels nimmt zunächst in moralischer Entrüstung auf. Den sozialdemokratischen Vertretern wird Rom als „sozialer Feindstaat“, „Fiktivemoral“, „kontinuierliche Erstreckung“ vorworfen und mit einer persönlichen Vorwurf dem Bürgermeister gemacht. Der Völkerfreund Goebbels verfällt in eine eigene Parole: „Zentrum und Sozialdemokratie müssen zusammenarbeiten.“

Was um ein paar Tage später vorgekommen ist, kann nur noch als furchtbare Reaktion der rechten Parteien bezeichnet werden. Sie haben die Sozialdemokratie und waren ihr als Bedrohung durch die neue Bürgermeisterwahl auf das unangenehme erinnend. – Entschuldigung.

Das ist zwar übertrieben, aber es verrät doch, wie sehr Hitler und Goebbels sie in ihren am 14. September vereinbarten sozialen Zoffen schaden mussten, das vorstrebende und überlegte Zersetzen der Sozialdemokratie auf die Kerne geht und wie sehr sie heute politisch daran angekommen sind, dass den Männern der Sozialdemokratie und den ihnen der Katholizismus auch unüberbaute sozialfamiliäre Aufgaben übertragen werden, die nicht mehr aufzufordern werden. Nur eine Riesendummheit der Sozialdemokratie feierte die Hitler-Zöglinge wieder aus der Radikale befreien, in die sie sich selber hineinmautiert haben.

Nur die Hitler-Partei ist gefahrt im Versuch. Man hat dabei eine sozialistische Zersetzung für nationalsozialistische Politik vorbereitet, hinter der wohl Dr. Städtler und Martin Staub der Nationalsozialei oberteilt. Zöglings Peter Zschau ließen tunnen und die sich in volliger Verbindung der Gründungsrede zwischen dem politischen und geistigen Katholizismus in Deutschland zum Zweck geben die Abendheil des „Katholizismus“ an den Papst in Rom gerufen hat. An einer Standesrede dieses ekligen Nationalsozialistischen sozialfamiliären Bundes durchgelebt, um diese fiktive Beziehung in Deutschland immer mehr zu politischen Krägen Stellung nehmen und die nationale Freiheit herabdrückend kritisieren. „Doch es steht im Erinnerung des Deutschen Vaterlandes keinen, wenn der deutsche Klerus verhindert, eine der missachten Waffen gegen den Katholizismus, nämlich die nationale Bewegung in Deutschland zu zerstören.“ Es werde bekannt, „dass die letzten Briefe, die ich gegen den Nationalsozialismus verwenden der Sichtung des Papstes widerstreiten“. (11) Der Papst wird gebeten, „die nationalsozialistischen Katholiken Deutschlands vor der Errichtung des Klerus in ihrem Stamm um die heiligen Güter zu schützen und auf eine durchdurchsetzte Einheitsföderation des Katholizismus in Deutschland zu rufen“.

Zum beobachten die Nazis ihren fiktiven Widerstand, dass der Nationalsozialismus nicht bloß eine neue Politik im Staate fordert, auch eine neue Religion begründet, mit geistlicher Katholizität, die alle bestehenden Religionen als Konkurrenz betrachtet. „Papst und den katholischen Brüder aus der Politik entfernen, um andere Brüder an seine Stelle zu setzen.“

Der Papst ist aber bereits gefahren (Oberpostdirektor Romano, Nr. 400 und unter dem Titel: „Die Verwertung des Nationalsozialismus durch die katholischen Städte“ und „die wahre Tragweite der freidlichen Veränderung“) zu untersetzen. „Der Klerus enthält die bischöfliche Mündigkeit weder ein Verbot der politischen Zusammenarbeit mit dem Nationalsozialismus noch ein Verbot der Zusammenarbeit mit den liberalen Parteien. Am Gegenleit, die Mündigkeit stellt vielmehr ausdrücklich und mit grösster Entschiedenheit fest, dass jene die freidliche Verwertung nur auf bestimmte Kulturpolitik“ d. h. das Gebiet des Glaubens und der Zitten beschreibt, nicht aber auf die staatspolitischen d. h. rein politischen, mit dem Glauben und der Moral nicht zusammenhängenden Forderungen bezichtigt. Diese Feststellung erströht sich gleichmäßig auch aus die staatlichen Forderungen der sozialdemokratischen und der liberalen Parteien.“ Die Kirche nehme zu den rein politischen Fragen und zu den rein politischen Haltungen der Parteien überhaupt keine Stellung.

Der religiöse Katholizismus, repräsentiert durch den Papst, betontet den deutschen Nationalsozialismus als einen Hindernis auf keinem weltanschaulich-kirchenpoliti-

sches Gebäude und danach richtet sich das Verhalten der Parteien des politischen Katholizismus. Es ist daher ein hochinteressantes Ereignis, den religiösen Katholizismus gegen den politischen anzusehen zu wollen.

Anwälten hat der wegen seiner zu offenen Romfeindschaft aus der NSDAP dimissionsdrängte frühere Magistratsdirektor von Tog (1929) und mitgeteilt, dass sich Hitler auf der letzten Konferenz der NSDAP in Angriff habe: „Wenn ich kommt zur Stadt gekommen bin, wenn die Katholiken nichts zu haben haben; um aber an die Stadt zu gelangen, kann ich ihre Hilfe nicht entbehren.“ Die Tintenfäden der Verhandlungen sind bis heute unangetroffen geblieben.

Um zu verhindern, dass die Katholiken Wähler und Abhänger der NSDAP durch die Ablagebrüder der Volkshilfe und sozialen Gewerbe werden lässt Hitler in großer Anzahl eine breite verteilt (Nationalsozialismus und Katholizismus), die den nationalsozialistischen Brüder nicht übertragen können, zum Beispiel der Zentralrat der NSDAP ist nicht mehr auf die Zeit der Diktatur und der Wirtschaftskrise vorbereitet und sich als Partei unter den anderen Parteien das bestehende Staats- und Regierungssystem einfügt, was zwischen ihm und dem Katholizismus nur Raum bis zu Entscheidung, die in Deutschland wohl nur in der Wahl behauptung der Katholiken und der Unterwerfung des Hitlerischen Reichsstaates erfüllt werden kann. Eine solche Weise herbeiführende Niederlage des Hitlerischen Nationalsozialismus wird aber auch der Sozialdemokratie nicht so notwendig in der Partei, als hätte sie die Katholikenheit und Entscheidlichkeit.

Albert Winter

Die Lösung zum 1. Mai

Arbeit - Brot - Friede

N. Amsterdam, 14. April. (Gia. Draibb.)

Zu einem heute vom Internationalen Gewerkschaftsbund erlassenen Aufruf zum 1. Mai wird hervorgehoben, dass die wirtschaftlichen Grenzen des Kapitalismus noch nie so scharf und offenkundig waren wie gegenwärtig und die dem bürgerlichen Elend ausgelieckte Arbeiterklasse daher ihren Kampf für die Demokratie und die Verbesserung ihrer wirtschaftlichen und sozialen Bedingungen mit noch gröserer Kraft und Zähligkeit als bisher vorstellen müsse. Die gemeinsamen Forderungen der Kommission des Internationalen Gewerkschaftsbundes und der Sozialistischen Arbeiterinternationale in ihrem Kampf gegen die Arbeitslosigkeit seien:

Befreiung der Arbeitzeit, Wochentagsatzung der Löhne, bezahlter Urlaub, Erweiterung und Ausbau der sozialen Fürsorge und Vermehrung der öffentlichen Arbeiten.

Die Angriffe der fiktiven Reaktion machen die Zusammenarbeit und Einigung aller Kräfte der Gesellschaft erforderlich. Das Jahr 1931 muss ein Jahr der Vorbereitung der Kämpfer zugunsten des Friedens und der Abrüstung sein. Die Parole der internationalen Gewerkschaftsbewegung am 1. Mai muss daher lauten:

Allgemeine Verkürzung der Arbeitzeit, Arbeit und Brot für alle, Aufrechterhaltung und Ausbau der Sozialversicherung, Abrüstung, Friede.

Vorwärts in Berlin

77 000 SPD-Mitglieder

Der Bezirksverband der SPD Berlin über gibt der Parteimitgliedschaft und der Leistungsfähigkeit diesen Tag einen Bericht für das Jahr 1930. Der 2. Seiten umfassende statliche Band liefert einen erfreulichen Beweis dafür, dass es, wie im Lande, auch in Berlin vorwärts geht.

Die Berliner Sozialdemokratie hat ihre Mitgliedschaft seit dem Jahre 1924, dem ersten Jahre nach der Inflation, bis zum Abschluss des Berichtes für 1930 mehr als verdreifachen können. Sie zählte Ende 1930 nach den Angaben der Abteilungen 22 815, am 31. Dezember 1931 insgesamt 76 886 Mitglieder. Mit Genugtuung soll der Vorsitzende des Berliner Bezirksverbandes, Dr. Krausmüller, deshalb in seinem Vortrag zu dem Bericht in dem der Berliner Bezirksverband in diesem Jahre zu erkennen von allen Bezirken des Reiches die höchste Zahl von Delegierten, und zwar 24, zum Parteitag entsendet. Diese Zahlen ist um so höher zu werten, als insbesondere auch die Reichshauptstadt außerordentlich stark unter der Erwerbslosigkeit zu leiden hat und Ende des vergangenen Jahres nicht weniger als 467 626 Erwerbslose vorhanden waren. Zugleich vermöchte die Berliner Sozialdemokratie weitere Fortschritte zu erzielen. Durch die Werbeaktion wurden in diesem Jahre bereits mehrere tausend neue Mitglieder zugewandt, so dass die Hoffnung des Berliner, es bis zum Jahresende auf einen Mitgliedschaftsstand von 100 000 zu bringen, nicht unberechtigt ist.

Auch sonst weist der Bericht des Berliner Bezirksverbandes der Sozialdemokratie erfreuliche Ziffern auf. So ist ihm u. a. zu entnehmen, dass an den erwerbslosen Mitgliedern im Berichtsjahr nicht weniger als 141 045 Mark bezahlt wurden, von denen allein 92 212 Mark in den einzelnen Abteilungen gesammelt worden sind.

Stennes sollte Minister werden!

Hitlers Kreaturen werden auf Staatskosten abkommandiert

D. Der von Hitler vor die Tür gesetzte Berliner SA-Führer Stennes hat am Mittwoch die zweite Nummer seiner Halbwochenzeitung „Arbeiter, Bauer, Soldaten“ erscheinen lassen. Er hofft, wie er mitteilt, „die Zeitung schon in kürzer Zeit zur Tageszeitung erweitern“ zu können.

Die zweite Nummer der Arbeiter, Bauer, Soldaten gilt ebenso wie die erste Ausgabe der Auseinandersetzung mit Hitler und seiner Bürokratie. Für sie ist Stennes heute ein Rebellen, ein Engel, überhaupt ein Mann, der alle idiosyncrasienhaften der Menschen in sich vereint. Stennes antwortet darauf am Mittwoch in seinem Blättchen mit einer Entblöting. Er stellt fest, dass er im Oktober 1930 während des Leipziger Reichsmachterprozesses von Hitler nach Leipzig beföhnen worden sei, und zwar wurde ihm wegen der Dräuigkeit der Verpredung angezeigt, gegebenenfalls auch ein Zugang zu benutzen. Warum diese Eile? Hören wir, was das Stennes Blatt dazu sagt:

„In dem Leipziger Gespräch zwischen dem Parteichef und Stennes bot Adolf Hitler dem Hauptmann Stennes den zu besetzenden Posten eines Ministers des Innern in Braunschweig an.“

Das Angebot erfolgte, um Stennes „firre zu machen“. Er rief den Brüder und lehnte ab. Danach ist Stennes, der gegenwärtig Naziminister in Braunschweig, nur als Stennes-Erjas zu werten. Er wurde zum Inneminister Braunschweigs entoren, weil Stennes sich nicht saltstellen lassen wollte. In anderen Parteien und Institutionen ist es so, dass möglichst die besten Männer in die Regierungen delegiert werden. Bei den Nazis ist nicht die Zähligkeit, dort ist das jeweilige Verhältnis des Parteichefs zu seinen Funktionären maßgebend. Stehen sie nicht zu Hitler und geben sie mit ihm nicht durch das und dünn, dann haben sie die Ausicht, eines Tages auf Kosten des Staates abkommandiert zu werden. Offen bleibt nur die Frage, was Stennes als Bonze ausgefressen hat, dass er von Hitler zum braunschweigischen Inneminister befördert wurde.

Stennes entblöting Hitler nicht, um zu kennzeichnen, wie bei den Nazis Minister gemacht werden. Er entblöting, um zu zeigen, was er einst in den Augen Hitlers galt und was der gleiche Hitler heute in seiner Breite aus ihm macht. Einst war er Ministerkandidat. Heute wird er von den Nazis als der Mann hingestellt, der es über die Leitung

von „erbärmlichen Kostkommandos“ nicht hinausgebracht kann. Wahrscheinlich ist er auch nicht viel mehr, seine realistische Konsolidations-natur ist ohne Horizont. Aber so was kann ein Nazi-Minister werden!

„Ins Hinterstreffen geraten“ Kritische Klage eines Naziführers

D. Wie es im Hitler-Lager zur Zeit aussieht, zeigt der Quartalsbericht Januar - März 1931 des Staf V Wehrmacht an die Parteileitung der Nazis in München. In dem Bericht, der sich auf die Vergangenheit in den ersten drei Monaten dieses Jahres, also auf die jüngste Zeit, zieht, steht, heißt es u. a.:

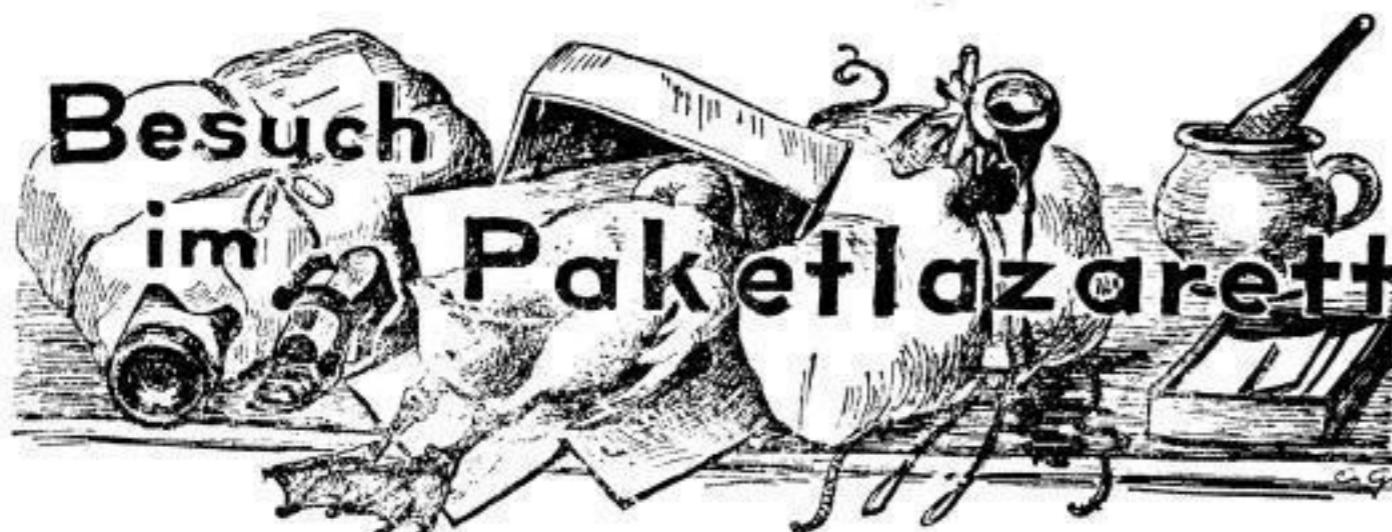
„Die Lage für unsere Bewegung hat sich in der Zwischenzeit außerordentlich verschlechtert. Wir haben bei weitem nicht mehr den Zulauf wie früher. Einige Neuwahlzettel werden für uns kaum Guile gegeben. Die Stimmliste ist in der SA-Stadt. Die Leute sind und werden fast mehr angenommen, aber sie leben unter den heutigen Verhältnissen mehr den falschen Weg zum Ziel. Die Reichstagssiegerehrung kommt nicht mehr, die Meisterschaften gehen. Wir haben nur durch unsere unsichtbare Einstellung, durch den abgeschwächten Kampf gegen die Nazis und durch das dauernde Warten mit unserer Legitimation“ ausgenutzt. Wir sind glatt ins Hinterstreffen geraten. Der Gegner ist durch unsere Wahlerfolge unzusammengehörig worden und wird uns sogar hier, wo die Herren waren, gefährlich. Nieherall bekommt man zu hören: Warum tun unsere Kämpfer nichts? Die SA gibt im ganzen Reich unzählige Opfer in Blut und Arbeitskraft, und der Erfolg eines Tages erwischen unsere Kämpfer endlich und der Stabhelm fällt in den Brüdern. Das Wunderbare daran ist, dass überhaupt jede Fühlung mit uns SA-Männern verbunden ist. Befehle, die von dort kommen, bringen neue Uniformen, Bestimmungen oder neue Abzeichen. Und das in einer Zeit, wo der SA-Mann nichts zu freuen hat... Gleichzeitig in den nächsten Monaten nichts, das können wir langsam einpaden.“

Das sind die Worte eines Mannes, der aktuell in der Nazibewegung steht, der hört und sieht, was dort vor geht und die tatsächliche Situation im Hitler-Lager aus Erfahrung kennt. Sie bestätigen, dass die Hitler-Bewegung seitens Zulauf mehr hat, dass sie ins Hinterstreffen geraten ist und „langsam einpaden“ kann, wenn es so weiter geht wie bisher. Was lehrt uns dieser Zustand der Nazibewegung? Er lehrt uns, dass unsere Abwehr gegen den Nationalsozialismus unter Erfolg geführt wurde und uns weitere Erfolge finden

Der Kampf um die Klamotten



Jungfrau Goebbels: „Mein ist der Schrank und mir gehört er zu.“



Das Land, in dem Eier und Konig fließen — Strandgut im Reiche Schätzels

Das Leben der Postpäpste, unnötig es zu erwähnen, hat längst jeder Romantik abgetragen. Zur strenger Züchtigkeit, zur Verzögerung meidend, geht ihr Weg vom Abfertiger zum Empfänger. Und mag es vielleicht auch unter ihnen manche geben, die vergangenen Zeiten nachzuspielen, in denen sie der Postwagen, sparsamerischer Angedenkens, durch die Lande trug, jene Zeiten sind längst vergangen.

Die Tage vor Weihnachten, vor Christi und Kreuzkampftage der anderen Welt. Da ist es besonders verschiss, in ihrem Paketbüro zu schauen. Unser Berliner Reporter beschreibt das so:

Auf der Reise schlapp gemacht ...

Der laufende Tag um Tag laufende von Paketen aus allen Teilen des Reiches aus allen Ländern der Welt ein. Streitenden, die polternd über Gleise und Weichen der zügigen Posten durchziehen, bringen sie von den Bahnhöfen, Schrägen, Höhen, Mühlenbuden und Postkassen bejedern die in der Aufzugsstationen sich aufreihende Postmeisterei der Postpäpste, bereitstehen, um sie ihren Empfängern auszuhändigen. Aber dies wäre nur das übliche Bildnis der Postpäpste, das ich da vollauf — gemäß bemerkenswert durch die reizendste Körperschaft, die in früherer Zeit laufende von Paketen ordnet, riegt und in alle Städte hinausfließt. Abenteuerlicheres aus dem Leben der Postpäpste vermittelten uns indessen der Bericht des Pakettlazarets, einer untergeordneten Einrichtung des Reichsstaates. Denn hier landen alle die Pakete, deren Inhalt nicht übersehen konnten; oder die aus sonst einem Grunde nicht absonderlich wurden. Sie werden aus dem großen Raum der durchgehenden Poste gefischt und dieser Zelle zur Inspektion überreicht, ehe sie den letzten Teil ihres Lebensweges zu gehen dürfen. Einige erfahrene Beamte wirken als freundliche Samariter, die Leiden der Poste zu lindern und die von den Händen mit dauerhaften Verbänden Verschneiden bald wieder auf den Weg zu spicken.

Von der Tüte des Objekts

Das Korruptioningent der hier täglich einlaufenden Pakete kann wohl die deren Absender mit den Künsten einer hochmähen Bräusung nicht recht vertraut waren. Da ist z. B. die Kategorie der sogenannten Liebespäpste in allen Größen und Varianten, von Schriftlosen bis zum Päddeln, die, von Eltern oder Verwandten gesendet, aus lädierten Päckchen in die Großstadt kommen. Bei ihnen, deren Inhalt meist aus appetitlichen Dingen besteht, zeigt sich oft die Tüte des Objekts in ihrer ganzen Bosheit.



Auf die Kennzeichen der nationalsozialistischen Helden. Frauen und Jugendliche haben am 14. September einen wesentlichen Prozentsatz der nationalsozialistischen Stimmen aufgebracht. Sie sind der Suggestionsträger der tödlichen Phrasen, des militärischen Drills unterlegen. Sie kannten weder das Parteidokument noch andere wesentliche Veröffentlichungen der Hakenkreuzler. Sie hörten nur, daß die Nationalsozialisten goldene Berge verbrießen. Viele haben inzwischen schon erkannt, daß dieses Gold noch weniger Gold ist als das des Goldmachers Tausend. Aber noch immer laufen viel zu viele Frauen mit verbundenen Augen durch die Welt.

Hilf jetzt, Genossin, diese Wählerinnen aufzuklären! Der Internationale Frauentag gilt dem Kampf gegen den Faschismus, für den Sozialismus!

Denk daran, wenn du Bekannte triffst!

Hast Du schon die zweite Genossin geworben?

beachten. Schon länger, so sagt man, sind allerdings die Fälle, in denen nicht nur die Umhüllung sondern auch der Inhalt des Pakets Schaden erlitten hat. Sie erhalten zu dem blauen noch einen roten Vermerkstreifen — sie werden „beansprucht“. Der Empfänger wird benachrichtigt und das Paket auf seinem Zustellpostamt in seiner Gegenwart geöffnet, der Schaden festgestellt und über die Erfolgsleistung entschieden.

Der lebte Alt in der Versteigerungskammer

Aun sei auch noch das Schicksal jener Pakete erwähnt, deren Adresse sich während des Transports löste und die nun führerlos umherirren. In diesem Falle verfügt die Post aus dem etwa liegenden Beigefügten oder aus sonstigen Anhaltspunkten den Empfänger oder wenigstens den Absender zu ermitteln. Das bleibt aber leider, trotz der aufwendigen Mühe, trotz aller Recherchen, oft ohne Erfolg. Weder sich dann der Einschreiber nicht von selbst, so wandert das führerlose Paket endlos in die Versteigerungskammer. Und hier, beginnt von den Hammerschlägen des Auktionsators, hebt der lebte Alt im Schatz der irregeleiteten Pakete an. Vor den neugierigen Augen der Bieter ergothen die herbeigekommenen Pakete ihren Inhalt auf einen großen blanken Tisch. Vieles kommt zum Vorschein: ein wenig Wäsche, Kinderkleidung, ein Baden-Bücher, Külfederhalter, Einschlauchhüte, Ledertaschen und noch alles mögliche andere. Kaumweil floß der Hammer und fordert zum mobilierten Erwerb der verschiedensten Güter auf. Bis sich am Ende diese „unantastbaren“ Pakete, wie sie die postalische Ansprache nennt, in ein Nichts aufgelöst haben und nur noch Schnüre und die losen Hälften der Verpackung zurückbleiben, während ihr Inhalt in alle Winden zerflattert und so nach langer Verfahrt seinen Herren findet. Freilich einen anderen als den, der ihm zugedacht war.

P.



Die Behandlung der Sorgenkinder

Die häufigsten Beschädigungen, so erklärt der Beamte des Pakettlazarets, entstehen durch unbedachte Verpackung. Durch allzu dünnes Papier und unzureichende Verstärkung, die unterwegs zerreißen. Und so steht man seufzend und verzerrt vor Papierrollen, angeschwollene Pakete aufzurichten, die sofort gewogen und mit einem blauen Etikett versehen werden. Bei leichteren Verhüllungen überlebt und erzielt man die vereinigte Umhüllung, oder das Paket erhält im Fall eine neue Verpackung und geht dann sofort mit der Sonderpost in den Briefbeutel, so daß in der Bestellung keine Verzögerung eintritt. Entstand der ausgediente Schaden durch die vorhin erwähnte Schuld des Absenders, so hat der Empfänger für die Behandlung des Paketes, für das gelieferte Verpackungsmaterial eine geringe Gebühr zu

Europa Südwest

Porto

Weißblühend in der südländischen Sonne, bunt, malerisch baut sich die Stadt an Weinbüschen auf; Palmen ragen auf den Terrassen; Jutonien schwimmen gelb durch das grüne Grün der wunderbaren Gärten. Ein Paradies meint der Fremdling aus der heilen, sparsamen Landschaft des Nordens ein Paradies!

Aber dieses paradiesische Antlitz der alten portugiesischen Städte täuscht.

Am Fuße der Palmenhänge Portos zieht sich die Rua das Tonais do Belomonte entlang, die imposante Straße der Altstadt. Schmale, steile Seitengassen zweigen von ihr ab, in denen sich die Bewohner vom Fenster aus über die Gasse hinweg die Hände reichen können.

Europäische Kaufläden gibt es hier nicht; in einem großen vierstöckigen Loch in der Mauer, ohne Tür, Schaufenster, Rahmen, liegt die Ware, halb im Haus, halb auf der Straße. Von der Straße aus kann man in die Wohnungen sehen; ein einziger Raum mit einer paar primitiven Möbelstücken. Zerklumpete, verkrümpte, schmutzige Wesen trudeln darin herum; das einzige Bett ist zerwühlt und wohl seit Wochen nicht mehr gelüftet. Eine halb angezogene Frau liegt auf dem Boden und ruht, da sie den Fremden sieht: „Penn, Senhor!“

Und der Ruf bekommt ein tausendfaches Echo. Aus hundert Löchern, Frieden kinder, in Hemden, gerüschten Hosen und undefinierbaren Leibern, umringen den Fleischenden und schreien, während sie ihm die schmutzigen Hände entgegenstrecken, unaufhörlich: „Penn, Penn, Penn! ... Penn, Penn, Penn!“ Richtig kann sie verteilen. Richtig kann sie zum Schweigen bringen. Im wenigsten die Erfüllung ihres Wunsches. Ein trommelfellrissiges Gebrüll erhebt sich, wenn du eine Handvoll Centavos unter sie wirfst, und die umliegenden Tüllköcher speien nochmals hundert Bettelkinder aus. Wie der Rattenfänger von Hameln zieht du dann durch die Straßen, hinter die Hunderte von bettenden, penitentiellen, zerklumpten Kindern.

Mussolini hat in Italien das Betteln verboten. Carrano in Portugal noch nicht. Es ist viel besser, Carrano verbietet es nicht. Sondern schafft Arbeit und Brod für die Millionen Armer. Dann hört das Betteln von selbst auf.

Da geht der Teufel!

Wir gehen zu drei über den Praça do Rei, den Markt. Da bleiben alle Frauen stehen, mit ihren Kindern auf dem Kopfe. Sie hielten nicht, scheien nicht: Penn! sie sehen uns mit offenem Mund an.

Endlich ruft die Börder mit schreckenvollem Gesicht: „O seht, seht: da ... da ... in der Mitte, da gebt ja der Teufel!“

Der in unserer Mitte ging, war ein deutscher Doktor, groß, stämmig und mit einem rotblonden Vollbart. So — mit einem roten Bart und mit Riesenwuchs — hellten sich diese schwarzhärrigen Kindergesichter den Teufel vor. Während man ihn hierzulande — im blonden Norden — sich schwarz vorstellt. Freilich glaubt man im nüchternen Norden nicht mehr so an den schwarzen Teufel wie im südländischen Portugal an den roten.

Eine der Frauen deutet auf unsern rechten Rückenmann, dessen wohlgenährtes Neukreuz augenscheinlich ihr Wohlgefallen erregte:

„Seht, Welch ein hübsches und wohlhabendes Gesicht!“ Es ist für diese verharmten Frauen schon ein Genuss, ein wohlhabendes, d. h. ein guignardes Gesicht zu sehen.

Nachtlager auf dem Pflaster

Als wir abends vom Campo das Marxes da Patria kamen, stiehen wir auf ein seltsames, erschütterndes Bild. Am Schatten eines Hauses standen Pflastersteine aufgeschlagen. Als wir Menschenmassen aus dem Stapel vernahmen, traten wir näher und sahen eine Frau, die hier sich und zwei Kindern ein Nachtlager innerhalb der Pflastersteine zurechtmachte. Sie deckte die Steine so, daß die glatte Seite nach oben lag, breitete ein paar dünne, zerfetzte Lumpen darüber, legte die Kinder darauf und dann sich selbst; dann holte sie aus ihrem Bündel eine Flasche Wein und ein Glas Wein.

„Gott schütze die Armen ein.“ Sie sind nicht die einzigen, die hier so wächtigen. Tausende der Pater, und der Reporter wußte mit langem Gesicht abgleichen.

Schlafen unter freiem Himmel, an Straßenenden, an Wiesenbüschen. Weil sie kein Heim, kein Haus, kein Geld haben.

Um Douro

An den Ufern des Douro, in den die großen Überseehäfen einlaufen, um ihre Ladung zu loschen und neue Ladung zu nehmen, liegen weit in den Flüssen hinaus große, schwerfällige schwarze Schiffe, die den Passwärts zwischen Ufer und Dampfern bejören. Das ist ungeheuer aufzutragen, schwermüdig und teuer. Zwischen Ufer und Dampfern sind nur wenige Meter zwischenzum; ein paar Schiffe würden das Wenden und Entladen schnell, gefahrlos und billig besorgen. Aber die Portugiesen stellen keine Kräne auf. Weil an der Beladung mit Leichtern viele Leute verdienten, weil ein Teil der Bevölkerung auf diesen Verdienst angewiesen ist. In dem bloß immer die Wajoline Sieger lächelt.

Taschendiebe

Taschendiebe gibt es überall. Also auch in Portugal wohl im übrigen Eigentumsvergleich treibt der Armut der breiten Weite.

Im Gedränge beim Stierkampf im Campo Pequeno kam einem Reisegesichter die Brieftasche abhanden. Er meldete den Verlust der Polizei und meinte: „Wenn ich nur wenigstens meine Papiere, die in der Tasche waren, wiederbekommen könnte, dann ließe sich der Verlust des Geldes immer noch verschmerzen!“

„Sorgen Sie sich nicht: Sie bekommen die Papiere wieder; wollen Sie bitte morgen vorzeitig nochmals anfragen?“

Am nächsten Morgen bekam der Verlobte in der Tat seine Brieftasche, zwar ohne Geld, aber mit sämtlichen Papiere. Der alte Kampf des Handwerkers gegen die Maschine. In dem bloß immer die Wajoline Sieger lächelt.

Cinto

Eine Stunde Eisenbahnhäfen von Lissabon entfernt, liegt die schöne Kleinstadt der Nedaille, Cinto, der sommerliche Sammelplatz des vornehmen Lissabon. Hier haben sich die portugiesischen Könige — ehe noch im Jahre 1910 die östlichen Schüsse auf König Carlos und seinen Sohn den Thron ins Wanzen und schließlich ins Grünen brachten — eine paradiesische Sommerresidenz bauen lassen.

Hübsch und phantastisch reckt sich aus sanftem, weinbedecktem Hügelande plötzlich die Sierra empor: ragende, steile Felsen, wuchtige erraticale Blöcke. Auf dem südlichsten der Gipfel starrt das alte Maurenfest auf weite, fruchtbare Land und über den Atlantik. Wie Schuhengräben schenken sich die Mauren das eroberte Land beiderseits von Feld zu Feld. Und auf dem zweiten Gipfel gegenüber ist der Palast der portugiesischen Könige aufgebaut: sturz, geschmiedet, so wie Neuzeitliche bauen, pompos, verdammtlich, kostbar. Bahrelang haben die brauen Unterländer Steine und das eine königliche Laune befriedigt sei. Das Maurenfest ist stolz, einfach, ein Zweckbau für südliche Schreie, Kocher und Erbacher. Der Königspalast ist üppig, zwecklos, stilllos.

Wigglustiges Interieur. Der Vater Padcarne in New York ist ein berühmter Mann, und doch ihm infolgedessen die amerikanische Presse auf den Kerzen ist, dürfte wohl selbstverständlich sein. Aber auch die gerichteten Reporter haben kein Glück: Der Vater Padcarne erteilt keine Antworten.

Eines Tages kam ein Verdieststatter auf die Idee, zu Padcarne zum Rechten zu gehen. Als der Vater im Verdiestwahl lag, kam denn auch richtig seiner Freund und sprach: „Erlaubt mir, Vater, ich komme von der Evening Sun, um Euch um Eure Meinung zu bitten.“

Der Vater glaubte nicht recht verstanden zu haben. — „Was?“ fragte er.

„Von der Evening Sun, der Abendzeitung.“

„Ah! Ich erteile Ihnen Absolution für diese Sünde“, sagte der Vater, und der Reporter wußte mit langem Gesicht abgleichen.

Unfallversicherung 1930

Nach dem soeben veröffentlichten Geschäftsjahresbericht der Reichsversicherungsanstalt bestanden im Jahre 1930 zur Ausführung der Unfallversicherung 68 gewerbliche und 40 land- und forstwirtschaftliche, zusammen 108 Versicherungsgenossenschaften, sowie 360 Ausführungsbehörden für Betriebe des Reichs, der Länder und Gemeinden. Nach der neuesten Nachweisung der gesamten Haftungsvergebisse der Versicherungsgenossenschaften usw. für das Jahr 1930 unterlagen der Versicherungsaufkommen 6 682 491 Betriebe mit 26 213 900 versicherten Personen, während die Ausführungsbehörden zusammen 1 251 711 versicherte Personen zählten. Das waren rund 27,5 Millionen Personen gegen Unfall versichert. Nach vorläufigen zum Teil durch Schätzung ergänzten Unterlagen hat sich der Gesamtaufwand für die Unfallversicherung im Geschäftsjahr 1930 auf rund 4 26 Millionen Mark belaufen. Gegen das Vorjahr, in dem rund 4 11 Millionen Mark ausgemeldet worden sind, beträgt die Steigerung dennoch rund 15 Millionen Mark. Die Zahl der gemeldeten Unfälle beläuft sich auf 1 181 000 gegen 1 450 000 im Vorjahr. Die Zahl der ernsthaft eingeschädigten Unfälle hat sich von 168 000 im Jahre 1929 auf 157 000 verringert. Es wurden im Jahre 1930 rund 14 000 Fälle von Berufskrankheit gezählt, im Vorjahr 15 000.

Beihilfe zum Arbeitszeitvertrag

Das Oberlandesgericht Dresden hat in einem einstweiligen Entcheidung über die Unzulässigkeit des Warenverkaufs in sozialwirtschaftlichen während der arbeitslosen Vorbereitungsfreiheit gestellt. Es hat die Revision einer Verordnung des wegen Brüder zum Vergehen gegen die Arbeitslosenversicherung vom Landgericht verworfen worden zu verwerfen.

Nach den Entscheidungsgründen gilt es zu ermitteln, daß der Landgericht verordnet hatte, sich des oben beschriebenen Vergehens dadurch unbedingt gemacht hat, daß er während des vom Angeklagten in seine sozial verantwortliche Arbeitsfähigkeit — nach 7 Uhr abends während der sozialen Vorbereitungsfreiheit — von seinem Verkaufsstand, der als eine Verkaufsstelle anzusehen ist, an das Publikum Waren (250 Marktwaren) zum Wettbewerbe, also nicht zum sofortigen Benutzung und Zweck verkauft hat. Der Angeklagte hat also, da er den Stand an den Benenn verordnete, diesem darüber zum Verkauf erlaubt und sollte aus dem Stande in der gleichen Weise wie eine Ideon traktor aufgebaut ist, Waren verkaufen. Sodann war er verurteilt, daß der Stand vor allem während der Arbeitsfähigkeit nach der Abende verkaufen werde, und dann so oft bei dem Stande und einer anderen Verkaufsstelle handelnde Menschen einen Betragsbetrag bei jedem Verkaufsvorfall handelt der Verkaufsstand unterschreitet.

Genau das Voraussetzt, das enthalten ist, das der Strafmaß auf Verordnung des Verkaufsstandes auf den Gangen dieser Person auf Begehung der strafbaren Handlung durch die Sozialverantwortliche Verteile vorgesehen ist, so gibt dies zu keinen Strafanklage. Zur Erfüllung des Ergebnis der Strafmaß vorgesehen ist daher mehr, als der Angeklagte eine bestimmte Strafe abschaffen will, und daher er ihm hierzu mit dem Wettbewerbs in Form einer Strafe durch seine Selbstleistung gezwungen ist. Dazu kommt, daß er auch bestreite, daß er vor Abschaffung eines Betriebes oder Verkaufes in einer Weise festgelegt wird, die die Ausübung der Strafmaß durch ein eigentliches Urteil criminalisiert werden soll, indem sein Stand dann verboten ist, um eine Strafe

Arbeitsgericht

Der ADAC als Beklagter

Ein junger Mann, der als Kontorist im Büro des Automobilclubs angestellt war, litt bei Gebrauch vorigen Jahres fristlos entlassen worden. Tie Ende für die Entlassung waren üble Redrede gegen den Ersten Vorsitzenden, Haubwald, und unordentliche Kassenführung. Ein ihm eingelegtes Strafverfahren wegen der Zahlbeträge in Kasse wurde mangels Beweisfert eingestellt. Jetzt hat er den auf Zahlung seines Gehalts in Höhe von 600 M. bis zum Ablauf der Kündigungsfrist verlängert. Nach dem Gehäuselagen des Verfahrens konnte nur noch die üble Redrede als Entlassungsgrund vorgebracht werden. Der Kläger soll gegen den Vorsitzenden Haubwald gehetzt und anderen Angestellten gegenüber von einem Befehl dieses Herrn zu einer Autotragstelle gesprochen und eine Verwarnung hin gedroht haben, die Zustände im Club in Öffentlichkeit zu bringen. Die Augenärztlichen erbrachten ein positives Urteil. Das Gericht ließ nach der Beratung erkennen, daß der Klage stattgegeben werde, erklärte aber, daß sich der Kläger seinen Verdienst antreden lassen müsse, den er sich während Kündigungsfrist durch Klagenurteile erworben hatte, so daß nur eine Klagesumme von 400 M. übrig blieb. Mit einem Verzug von 300 M. endete die Verhandlung.

Berichterstattung für die Elterngesetzmäßigkeit

Das Schulamt gibt folgendes bekannt: Die für zwei Jahre geplanten Elterntagswahlen an den Volkss- und Höherechulen finden am 17. Mai 1931, von 9 bis 14 Uhr, in den Schulen statt.

Stimmberechtigt und wählbar sind die leiblichen Eltern, Adoptivmütter, Württembergische Kinder und Wormündler oder Pflegeeltern der Verordnung des Hochgebildungskommunitäts vom 14. März 1927, sind auch Ehe- und Pflegeeltern nach Erhaltgabe der folgenden Benennungen wählbar und stimmberechtigt, nämlich der Stiefvater oder die Stiefmutter, die in ehelicher Gemeinschaft mit der leiblichen Mutter beschleunigtheit dem Vater des Kindes leben, ferner Pflegeeltern, die entweder ganz oder in der Hauptobacht für das in Frage kommende Kind sorgen, wenn der Stiefvater oder die Stiefmutter oder Pflegeeltern innerhalb der in der öffentlichen Bekanntmachung des Wahltages geschätzten Frist keine nachstehend unter b) mündlich oder schriftlich die Anerkennung ihrer Wahlberechtigung beantragt haben.

Die kommunistische Arbeitersstimme nimmt die Verabschiedung des Haushaltplanes durch den Dresdner Rat zum Anlaß, die übliche Hetze gegen die Sozialdemokratie zu entfalten. Noch darauf kommt es den Kommunisten an. Wir haben schon gestern betont, daß der neue Haushaltplan für das Geschäftsjahr 1931 mit seinen rund 14 Millionen Mark Defizit und den vom Rat beschlossenen Tiefungsvoorschlägen keine Gegenliebe bei den Stadtvorordneten finden wird. Das ist so selbstverständlich, daß es eigentlich überhaupt nicht besonders betont werden brauchte.

Allein schon die starke Verabsiedlung der Bedarfsfârbe im Fürsorgewesen fordert zum schärfsten Widerstand heraus. Die Dresdner Bedarfsfârbe sind keineswegs zu hoch und übersiegen die Säpe anderer Großstädte nicht. Es kann im Gegenteil gesagt werden, daß die Säpe für die allein stehenden Fürsorgeunterstützungsempfänger in Dresden unter denen anderer Mittel- und Großstädte liegen. Das ist bisher schon immer als eine besondere Härte für die Retrosenien empfunden worden, und wenn man jetzt zu einem allgemeinen Abbau der Fürsorgefârbe um rund 30 Prozent schreitet, dann werden die alleinstehenden Personen doppelt hart betroffen. Aber abgesehen von dieser Tatsache bedeutet eine Kürzung der Bedarfsfârbe um rund ein Fünftel eine solche Vergrößerung des Lebensunterhalts der Fürsorgebedienten, daß schon dadurch allein die Zustimmung

Die Erhöhung der Bürgersteuer um rund 350 Prozent ist selbstverständlich ebenso untragbar. Im Normalfall wird also das Ehepaar, das heute 7 Mark Bürgersteuer zu bezahlen hat, füllung 40,50 Mark entrichten müssen. Für den Arbeiter bedeutet das einen gesamten Wochenlohn, und

man muß schon sagen, nachdem die Lobnabau-Kampagne bei Unternehmer und der Reichsregierung erfolgreich befehlten worden ist, jetzt es gerade noch, daß die arbeitenden Schichten in untertragendem Maße zu Steuererleichterungen herangezogen werden. Es ist bekannt, daß die Gemeinden gegenwärtig stark unter den finanziellen Leidern leiden, und kein vernünftiger Mensch wird sich gegen Sanierungsmaßnahmen sträuben, selbst wenn er sie gefordert werden. Die Anforderungen müssen aber tragbar sein. Was neuerdings in Dresden verlangt wird, übersteigt die Grenzen des Möglichen. Das gilt auch für die weitere Belastung des Gastwirtengewerbes durch die Verdopplung der Biersteuer. Einem Stand gewissermaßen alle Reisen aufzuhalten, ist verfehlt. Das Gastwirtengewerbe ist aber gerade im letzten Jahr durch die früheren Erhöhungen der Biersteuer und die Einführung der Gestränkesteuer schon hart getroffen worden.

Der Rat hat den Haushaltplan 1931 verabschiedet, um überhaupt an die Stadtvorordneten bringen zu können und um schnellstens ein klares Bild zu gewinnen. Wenn die Kommunisten sich jetzt schon wieder als Propheten ausspielen und der Einwohner- schaft summierten wollen, daß alles so wie der Haushaltplan jetzt vom Rat verabschiedet worden ist bleibt so tun sie das nur auf Agitationssgründen. Nach jedes Jahr haben die Haushaltpläne des Stadtrats während der Beratungen durch die Stadtvorordneten starke Veränderungen erfahren. Es wird diesmal nicht anders werden. Am Ende der Beratungen und bei der Verabschiedung des Haushaltplanes durch die Stadtvorordneten wird sich dann erneut erweisen was schon in vielen Dingen Tatsache wurde: daß Macht der Kommunisten ist nichts anderes als Vertease und Agitationssucht, vom Hause gegen die Sozialdemokratie diffundiert. Zuletzt deinden sie sich von der politischen Arbeit.

Die so leichte und auf ein bloßes Auslandseinsatzinteresse des Reiches ausgerichtete Sonderart einer Untersteile, beliebt und unterrichtet zu werden, die unrichtige Überlieferung des Landesworts im Deutschen ist nun so beständiger als das Verhältnis hiermit zwischen seinem heimischen Staatsprinzip zum erstenmal einer Stütze auf Erhaltung einer Traditionen gegeben hat.

Dauerkartenverkauf zur Internationalen Schone-Ausstellung. Die Münzen aus besagter im Verwaltungsbau des Internationalen Hauses ausgestellung ist für die Ausgabe der Dauerkarten von heute an montags, auch Sonntagnachmittag von 8 Uhr bis 15 Uhr, ununterbrochen geöffnet. Da erfahrungsgemäß der Andrang zur Starten- und Gebührenerhebung in den letzten Tagen vor Eröffnung der Ausstellung immer sehr stark ist, wird dringend empfohlen, Dauerkarten möglichst bald zu entrichten. Am den zweiten Sonntagen vor Eröffnung der Ausstellung, am 26. April und am 3. Mai, ist die Kassierstube geöffnet und Sonntags von 8 Uhr bis 13 Uhr geöffnet.

11. Swingerlotterie. Am 20. und 21. April stattfindendenziehung wurden folgende Hauptgewinne gezogen:
Die Preise von 30'000 R. fielen auf die Nr. 234 400 mit 1 Gewinne von 8 R., d. h. 1. Hauptgewinn von 30'000 R. auf die Nr. 235 167, der 2. Hauptgewinn von 10'000 R. auf die Nr. 239 443 und der Hauptgewinn von 6'000 R. auf die Nr. 230 02. 5 Gewinne zu je 1'000 R. fielen auf die Nrn. 177 900, 314 542, 376 368, 429 379, 502 295, 10 Gewinne zu je 500 R. fielen auf die Nrn. 210 069, 29 005, 4714, 174 504, 113 844, 182 525, 405 694, 428 943, 5038, 5649. Alle Lose mit der Endziffer 6 wurden mit 1 R. gezogen.
Die Siegungästen erscheinen am 21. April 1934. Ohne

Warnung vor einem betrügerischen Motorradverkäufer. In verschiedenen Tageszeitungen wurden kürzlich Mauter für ein Motorrad gekündigt. Es hatten nur drauf auch 2 Anteilestellen gesiedet, die das Rad für je 700 RM kosteten. Nach Auszählung des Kostums: führte der Verkäufer, der sich Hellmann nannte, das Rad vor, um die Kaufter in der Handhabung zu unterweisen. Er nutzte aber auch gleichzeitig die Gelegenheit, um mit dem Radf. Nummernschildchen zu verschwinden. Kennzeichen und Nummer des Rades können die Geschädigten nicht angeben. Der Verkäufer wird in beiden Hallen bestreiten: Einig 25 bis 30 Jahre, mittelgroß, untersetzt, bartlos, langbläses Gesicht. Trug braune Jacke, dunkle Hose, röthabraune Halbschuhe und dunklen Schal. Bei einem Aufstreiten wolle man seine Festnahme veranlassen.

24. Volksschule (Sandstrasse). Freitag, abends 7 Uhr, findet der zweite Turnhalle eine Elternveranstaltung statt, die ich mit den

der zweiten Kammer eine Elternvereinigung statt, die sich mit der Betreuung der am 17. Mai stattfindenden Elternwahl beschäftigen wird.

Ist der Kuchen nicht geraten
Und auch mangelhaft der Braten,
Wird es meistens daher kommen,
Daß man nicht dazu genommen,
Was der Kost, wie man sie liebt,
Erst die rechte Feinheit gibt,

Erst die rechte Feinheit geht nämlich . . .

Sanella

MARGARINE

DIE FEINE -
PREISWERT
WIE KEINE

35
dös ½ Pfund

.. die hervorragende Margarine: „Sanella die Feine“ preiswert wie kein anderer.



Kampfeswille bei den Kinderfreunden

Trotz aller Gegnerschaft

Von Kurt Wedel

Am 11. und 12. April tagte im Berliner Rathaus die Reichskonferenz der Reichsarbeitsgemeinschaft der Kinderfreunde. Sie war bestrebt von Vertretern aus 24 Städten. Nur ein bürgerlicher Bezirk hat noch keine arbeitsähnliche Arbeitsgemeinschaft eingerichtet können, da in Bayern den staatlichen Kindern die Teilnahme an den Veranstaltungen der Kinderfreunde verboten ist.

In Bayern erlaubt sich eine reaktionäre Regierung die Ganghoferlichkeit, Kinderarbeiten in die Wohnungen von Arbeitern zu schicken und Lehrer in der Schule zu veranlassen, gegen die Kinderfreunde zu arbeiten. Das ist ein Alt der Autokratie und ein Missbrauch augenbläffender parteidemokratischer Macht, wie er seltsam nicht gedacht werden kann. Schmählich sind auch die Verleumdungsschriften nach dem Rüster des österreichischen Paters Gottlob Geissler, die jetzt im preußischen Staatsheim-Volksbildungsbüro der Propaganda dienen und die den Lügen lieben. Auch die Röterverordnungen werden nicht überall fortgeführt, wie es versprochen wurde. Untergeordnete Organe der Behörden sehen das Misführen von roten Wimpeln durch Kinder als politische Demonstration an und verbieten es, sie bestrafen es. Ein Antrag der Reichskonferenz verlangt daher vom Reichsminister des Innern, dass er diese politische Schulone der Kinderbewegung durch ganz Niedersachsen einzige Ausführungsbestimmungen unterbindet. Die Monstrosen gibt auch dem Willen hinzu, in der Zeit der Motorverordnungen jährliche Kontrolle auszuführen darüber, ob kirchliche oder politische Vereinigungen bei ihren Angriffen auf die Kinderfreunde immer im Rahmen des staatlichen Rechts bleiben. Die Reichskonferenz kommt mit Freuden zu stellen, dass unter den Begründern sich eine Reihe anständiger befindet. Ein katholischer Schriftsteller hat die Tugend der Kinderfreunde sogar als den Sohn eines neuen Zeitalters der Pädagogik bezeichnet. Am besten liegt das von den evangelischen, deutschnationalen und nationalsozialistischen Schulmautisten.

Die Kinderfreunde treiben ihre Arbeit im hellsten Licht der staatlichen Kontrolle. Was soll uns kontrollieren? Wir scheinen keine Kontrolle, wir erheben aber aufmerksam auf solles Vertrauen eine gerechte Behandlung. Wir wollen lernen aus dem Leben der anderen. Wie und wo der großen Aufgabe und der schweren im bewusst, hunderttausend Arbeitende Kinder liegenden Aufgaben der Arbeitskraft zu erscheinen, die in der Kinderbewegung heimisch sind. Sie sollen erzeigen werden nicht nur für die Kinder und Erwachsenen, nicht in unverwandten Slogans. Es ist lebensfrisch. Wie nun in Körper und Seele unser Zstreben lebendig sein. Wir fürchten keine Konkurrenz, aber nur gewinnen uns im Rahmen der Sehzeuge des Lebensraums, das uns notwendig ist.

Nach dieser Arbeit wird in Deutschland geleistet von 750 Gruppen, von 1100 Heimgruppen mit etwa 25000 Kindern im Alter von 6 bis 10 Jahren, von 1300 Junghilfegruppen mit etwa 40000 Kindern im Alter von 11 und 12 Jahren, von 1000 Käthen-Gruppen mit etwa 20000 Kindern im Alter von 13 bis 14 Jahren und von 100 Gruppen mit etwa 2500 Kindern verschiedener Altersstufen. 8000 Helfer und Helferinnen, 2000 gelegentliche Mitarbeiter und 7000 Eltern und Freunde der Bewegung stehen den Kindern zur Seite.

Zum verabschiedeten Satte wurden sieben Kinder-

gerichtlichen Kinderfreunde die Mitarbeit der erwachsenen Genossen, vor allem aber die Erfahrungserfahrung und mühselige Arbeit der Helfer und Helferinnen finden. Wer selbst einmal an der Jugendarbeit gearbeitet hat, wird ermessen können, wieviel Geduld, Hingabe und Begeisterung nötig ist für die Arbeit an jungen Menschen. Diese Eigenschaften aber besitzen die Kinderfreunde. Trotzdem gibt es heute noch Behörden und Lehrerkräfte, die den Kinderfreunden die Benutzung von Schulräumen verweigern. Demgegenüber wurde zähmend erkannt, dass der Parteidienst die Kinderfreunde finanziell in weitgehendem Maße unterstützt.

Auch für das Jahr 1931 sind wieder Kinderrepubliken geplant. In ihnen soll das Studium sozialistischer Kultur, das wir in die Öffentlichkeit getragen haben, erhalten werden. Allerdings müssen gewisse Bündnisse aufgestellt werden, da wir die wirtschaftlichen Möglichkeiten berücksichtigen und keine Rückschlüsse und Niederdrücke erfordern wollen.

Den Vortragenden bilden für das Jahr 1931 die Genossen Dr. Kurt Löwenstein, Berlin; Hans Weinberger, Berlin;

Dr. August Siemsen, Bremen; Max Schmidbauer, Berlin; Andreas Gäßl, Nürnberg; Hugo Müller, Schlesien; Hermann Reddermeier, Braunschweig; Kurt Wedel, Dresden; Dr. Kurt Adams, Hamburg; Paul Quadt, Köln, und Rätke Strobel, Nürnberg.

Die Reichskonferenz war hineingesetzt worden in die Zeit des gebührenden Bestehens der Berliner Kinderfreundeorganisation. Eine von den Berlinern im Großen Schauspielhaus veranstaltete Feierstunde bot tiefe Eindrücke und wertvolle Anregungen für neue Festkultur unter Beteiligung großer Kindermassen.

Als Gäste waren anwesend die Vertreter der Sozialistischen Erziehungsinstitutionen, darunter die uns bekannten Genossen Max Winter und Jalloh aus Wien und der Genosse Wolf aus Graz. Diese Internationale hat Landesgruppen in Deutschland, Österreich, Holland, der Schweiz, in Estland, Lettland, Polen, Österreich, Belgien, Südtirol, der Tschechoslowakei, in Ungarn und Rumänien. Überall werden in diesen Ländern Arbeitende zusammengefunden. Zusammen mit den Arbeitern aller Länder kämpfen wir für eine bessere Welt.

In einer Zeit internationaler Kulturreaktion arbeiten die Kinderfreunde überall an dem sozialistischen Erziehungsarbeitsmarkt. Wir wollen nicht nur eine alte Welt abbauen, sondern eine neue Welt aufbauen. In diesem Biele vereint, schreiten wir auch im neuen Jahre unseren Weg weiter für die Errichtung einer sozialistischen Gesellschaftsordnung.

Sachsen

Ein aufgehobener Freispruch

Strafe für einen Nazi-Schimpfbold

Im Berufungsverfahren wurde am Montag vor dem Landgericht Bautzen gegen den Propagandisten der NSDAP, den Landwirt Wilhelm Lütt aus Garben, wegen eines Vergehens gegen das Vorrecht zum Schutz des Republik verhandelt. Er war am 19. Juli 1930 bei einer politischen Versammlung seiner Partei im Saale des Rathauses zur Stunde in Riesa als Redner aufgetreten und sollte in seinen Ausschreibungen den verhorbenen Aufsammungsrat Dr. Stresemann beleidigt haben. Nach den Notizen eines Jungen hatte er gesagt, es würden später Hunderttausende am Ende dieses Volksverräters und Verbrechers mit geholtan Bautzen vorübergehen. Das Gemeinsame Schottengenossen Bautzen hatte am 21. November 1930 seine Freiheit proclamiert. Lütt hatte damals geltend gemacht, er habe nicht von dem Person Dr. Stresemann in eigener Freiheit als von einem Vater und Verbrecher gesprochen. Es habe ihm ferngelegen, ihn zu beleidigen. Als er die Rheinlandsteuer erwähnt habe, habe er dem Erinnerung noch getanzt. Jetzt steht man die Rheinlandbefreiung; es sei aber möglich, dass nach 50 oder 100 Jahren wiederum Bautzen vorübergehen und ihn einen Volksverräters und Verbrecher nennen würden.

Gegen den Freispruch hatte die Staatsanwaltschaft Befürchtung eingelegt. Die zweite große Strafanstalt des Landgerichts Bautzen kam nun zu der Überzeugung, dass Lütt nach seiner eigenen Angabe von Dr. Stresemann in beleidigender Absicht und Form gesprochen habe. Er habe die hochwürdige Kritik anderer zu seiner eigenen Nutzen wollen und gemacht. Dem Antrag des Prozessors der Staatsanwaltschaft entsprechend wurde der Freispruch aufgehoben und Lütt zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt, die in eine Geldstrafe von 500 Mark umgewandelt wurden. Der Magistratspräsident Lütt, der bei der ersten Verhandlung aufrecht dreist und unnahmend auftrat, war zu dieser Verhandlung nicht erschienen.

Rücten und seine Verfolger

Zeugenvernehmung in Düsseldorf - Die Aussage des Kommissars Memberg
Eine Erklärung des Mörders

Düsseldorf, 15. April. (Eigener Bericht.)

Am Düsseldorfer Sondergerichtshof setzte sich Rücten zu Karwoch noch einmal als Schärerer der Situation, indem er verkündete: „Sie dürfen mir glauben, dass ich nicht nur ein neuer Kommissar mit den armen unglücklichen Eltern, vor allem den Kindern, habe, sondern heute auch aufs nächste meine Taten verabscheue. Ich bin heute völlig entnervt von dem Zustande, in dem ich mich befand, und möchte bitten, es nicht als Gleisgängigkeit ausspielen, wenn ich alles fließend schildere. Was kann jagen, was will, es wird doch meistens falsch verstanden. Ich habe mich höchst bemühen wollen, alles verständlich und deutlich vorgezogen.“

Vorsitzender: „Heute bedauern Sie Ihre Taten, aber tönen Sie denn das auch gelassen, als Sie Ihre Auslände hatten?“ Rücten überlegt einen Augenblick, dann antwortet er leise: „Das allerdings nicht.“

Die Ergebnisse der Zeugenvernehmung deuten sich in allem wesentlichen mit den Angaben des Täters überein; duale Wahrheit man kann sie nicht mehr ablehnen. Auf die Frage des Vorsitzenden: „Wollen Sie vernommen?“ meint der Verteidiger einmal mit treffender

Ironicie: „Wir sind mit der Vernehmung doch schneller fertig, als wenn wir beide uns darüber erst unterhalten.“ Der Verteidiger zieht in seinem Auftretzen nach wie vor auf Totschlag, der Staatsanwalt, der als einer der schärfsten weit und breit bekannt ist, auf Mord ab.

Die niedergestochene, mit knapper Not dem Tode entgangene Frau Rüdt, die in der Erinnerung an ihr Ereignis im Gerichtssaal zusammenzubrechen droht, ist, wie die meisten anderen Zeuginnen, mit denen Rücten zusammen war, ein Beispiel dafür, dass der Mörder nicht auf beweisbare Merkmale der äußeren Erwiderung reagiert hat. Wichtig ist auch noch, dass das aus dem Schädel der Verletzten entfernte Stück einer abgebrochenen Schere noch den Auszügen des belauerten Gerichtsbeamters Dr. Popp zu dem im Feste des Verbrechens gefundenen Werkzeug passt.

Die Darstellung der Verhaftung des Mörders durch den Düsseldorfer Kriminalrat Möller ergibt, dass die Arbeit der Kriminalisten in diesem Falle nichts, der Erfolg alles bedeutet hat. Was die Polizei zum Beweis der Täterschaft an Material zusammengetragen hat, stimmt: meist nicht von ihr, sondern von dem Verbrecher.



Eingang
zur Polizeiunterkunft
in Düsseldorf, wo der
Prozess verhandelt
wird.

Die Bautätigkeit im Monat Februar 1931

(Mitteilung des Sachsischen Statistischen Landesamtes)

Am Kreisstaat Sachsen wurden im Monat Februar 185 Baugenehmigungen für Neubauten mit Wohnungen erteilt, aufgrund 12 Baugenehmigungen für Non-Wo.- und Aufbauten mit insgesamt 141 Wohnungen.

Ausgeführt und baupolitisch abgenommen wurden 865 Neubauten mit 1058 Wohnungen. Unter den abgenommenen Neubauten befinden sich 82, die von gemeinnützigen Bauvereinigungen errichtet werden und 27, die außerdem als gemeinnützige Bauten bezeichnet werden. Durch 75 Umbauten wurden 12 Wohnungen gewonnen.

An Gebäudeanträgen waren im Februar 19 Häuser mit 15 Wohnungen zu verzeichnen. Die Periode erzielte somit insgesamt einen Zuwachs von 1100 Wohnungen (Monat Februar 1930: 1080).

Die Entwicklung der gesamten Bautätigkeit im Jahre 1931 zeigt nach den Mitteilungen des Statistischen Landesamtes die nachhaltige Verbesserung, die sowohl die Neubauten als auch die Umbauten umfasst.

	Februar 1931	Juni 1930	Juli 1930
1. Erteilte Baugenehmigungen:			
a) für Bauten mit Wohnungen	267	585	748
b) für Bauten ohne Wohnungen	368	651	910
2. Abgenommene Bauten:			
a) Bauten mit Wohnungen	445	1073	1810
b) Bauten ohne Wohnungen	236	626	1067
3. Neingang an Wohnungen	1106	2800	4382
4. Wohnungen in den neuen Bauvorhaben	621	1491	1617

Aus den Organisationen

Die Ortsgruppe Riesa der PSDP hielt dieser Tage eine Mitgliederversammlung ab, in der der Genosse Riedelungsabgeordneter Schowalter über die politische Lage und die Partei sprach. Die Versammlung nahm nach einer regen Auseinandersetzung eine Entscheidung an, die die Vollung der Parteigenossen, die bei den letzten Abstimmungen im Reichstag sich gegen die erste Kette des Panzerkreuzers B wandten, billig. Außerdem wurde ein Zusatzantrag angenommen, der verlangt, dass auf dem Reichsparteitag zum Verteidiger des Genossen Sollmann über die Reichstagsstrafe ein Korrektur besteht werde.

Sächsische Wohnungsnutzungszählung 1931. Zur Bekämpfung der Wohnungsnöte bedarf das sächsische Arbeits- und Wohlfahrtministerium neuer Unterlagen über den Wohnungsbedarf. Deshalb hat das Ministerium eine Wohnungsnutzungszählung angeordnet, die am 2. Juni vorgenommen werden soll. Die Aufnahmen beginnen von den Wohnungsführer an auszuführen und bis spätestens zum 6. Juni an die Verwaltungsbüros zurückzugeben. Die Aufnahmedaten sind den aus den Wohnungstitularen oder sonst bekannten Wohnungsführern zur Ausübung zuwenden, außerdem sind die Wohnungsführer aufzufordern, soweit sie keine Bogen erhalten haben, sie bei dem bestimmt zu bezeichnenden Verwaltungsstelle zu entnehmen. Von Wohnungsführern, die keinen ausfüllbaren Bogen eintreiben, wird angenommen, dass sie mit ihrer Erklärung in der Wohnungsnutzung einverstanden sind. Die Fälle, bei denen nur ein Wohnungstausch genügt wird, werden bei der Zählung nicht weiter bearbeitet werden. Die Angaben auf den Aufnahmedaten werden nochmals geprüft werden.

Bauten muss die Kassensteuer einführen. Der Rat der Stadt Bautzen nahm in seiner letzten Sitzung davon Kenntnis, dass die Gemeindeamtsmitarbeiter mit eingeschränkten Abnahmen die Zustimmung der Stadtverordneten zur Erhebung der Kassensteuer erfragt hat. Der Rat beschloss, die Kassensteuer in der abgeänderten Form zu erheben.

Ein frommer Christ. Das Mitglied der bürgerlichen Einheitspartei Kurt Kühn, wurde wegen Sittlichkeitsdelikts verurteilt. Begangen an seiner noch nicht 14 Jahre alten Pflegeschülerin, begannen an seiner noch nicht 14 Jahre alten Pflegeschülerin, zu 1/4 Jahr Gutshaus und 8 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt. Er verteidigte ausgedreht den Völkerfreund, der in seinem letzten Wahlausflug Herrn Kühn als persönliches Vorbild für christliche Kindererziehung zur Abwehr antisemitischer Bestrebungen empfohlen.

Olden. Ein 14-jähriger Selbstmörder. Am Dienstagmorgen wurde der erst Olden konfirmierte Fritz Martin Biesner in der Wohnung seines Lehrmeisters, des Häriners Berg, ausgesetzt und tot aufgefunden. Man nimmt an, dass der Junge seinem Leben demnegen ein Ende gemacht hat, weil sein Beruf nicht befriedigte. Biesner war schon am vergangenen Montag von seiner Lehrstelle fortgelaufen, aber wieder dorthin gebracht.

Altenhain. Die beiden Kommunisten, die dem Kommunistenführer und Stadtverordneten Max Möhl zur Flucht aus dem Graueler Gefängnis verholfen hatten, Walter Möhl und Johann Leonhardt aus Sachsenberg, wurden von den sächsischen Behörden wegen Beihilfe zur Flucht zu je 14 Tagen Arrest verurteilt.

Grimmitzschau. Kampf eines Polizeibeamten mit einem Einbrecher bei der Verhaftung. Einen gefährlichen Kampf hatte ein bissiger Polizeibeamter zu bestehen, als er den seit langem wegen Einbruchsdiebstahl gesuchten 82 Jahre alten Händler Alfred Konrad in seiner Wohnung verhaftet wollte. Der Beamte gab sich mit der Sicherung der Mutter des Geflüchteten, doch ihr Sohn machte anwesend sei, nicht zufrieden, durchsuchte die Wohnung und führte sie in der Wohnung auf. Der Gestellte griff den Beamten sofort mit einem Messer oder Stahlmeißel an, und es entwidelte sich ein für den Polizisten recht trübsamer Kampf, an dem die Mutter teilnahm. Gegenstand ihres Sohnes nahm Hart bedingt, musste sich der Beamte zurückziehen. Diese Gelegenheit benutzte er, um zu fliehen und die Zurückgebliebenen in der Küche einzufangen. Als Kollegen des eingeholzten Beamten die Freiheit bestreiten, war er, der bei dem Kampf eine schwere Fingerverletzung davongetragen haben muss und sich wahrscheinlich zu einem Arzt begeben hat, auf Reichswelle und in Richtung Görlitz-Meerane verschwunden.

Wieder billiger



Nach neusten Untersuchungen hat das Linoleum durch seine keimtötende Wirkung eine besondere Bedeutung erlangt. Linoleum besteht bekanntlich aus einer Mischung von Oxydations-Produkten des Leinöls mit Korkmehl, Harz und Farbzusatz. — Diese Untersuchungen haben ergeben, daß die keimtötende Wirkung beim Linoleum durch Stoffe hervorgerufen wird, die bei der Oxidation des Leinöls entstehen; es sind flüchtige Säuren oder Begleiter von Säuren. Linoleum-Fußböden sind geeignet, Keime, die bei dem gewöhnlich feuchten Zimmerreinigen am Linoleumboden haften bleiben, in kürzerer oder längerer Zeit zu töten. Linoleum ist deshalb für Privathäuser, Pensionen, Krankenhäuser und Schulen vom hygienischen Standpunkt aus der beste Fußbodenbelag. Auch wegen seiner Fugenlosigkeit, leichten Reinigungsfähigkeit und seiner schalldämpfenden Wirkung, ist es als das geeignete Material für Fußboden anzusprechen.

Linoleum

unser Großeinkauf für Monat April

der zweite Waggon ist eingetroffen

Stragula 200 cm breit, im neuesten modernistischen Mustern der billige Fußbodenbelag... Quadratmeter.	1 89	Linoleum-Teppiche bes. schöne Muster starke Qualität ohne Fehler ausrangiert Größe 200/300 cm	22 50	Linoleum-Teppiche durchgehend Muster, mit Fehler u. ausrangiert, bes. preiswert Gr. 200/300 cm	38-	Linoleum, bedruckt in Querlat. 200 cm breit, schönes u. mod. Muster ausrangiert, bes. preiswert... Quadratmeter	2 75	Linoleum-Teppiche bedruckt, in vielen Musterausrangiert ohne Fehler II. Wahl Größe 250/350 cm	39 50
--	------	---	-------	---	-----	--	------	--	-------

Linoleum II. Wahl mit unbedeutenden Fehlern unter Preis

Stragula-Läufer II. Wahl, flaches Muster, mit Fehlern, 110 cm breit, Mtr. A 2.02, 90 cm breit, Mtr. A 1.66, 67 cm breit, Mtr. A	1 30	Stragula II. Wahl, der billige Fußbodenbelag für Lederräume, sehr preiswert 200 cm breit, Quadratm.	1 75	Linoleum-Teppiche bedruckt, modernes Muster, II. Wahl, Größe 200/300 cm #17,50, Größe 100/200 cm #15,50, Größe 150/200 cm #17	7 50	Linoleum-Läufer Liniert, durchgeh. Muster, ausrangiert, 100 cm breit, Mtr. A 2.20, ohne Fehl., 100 cm breit, Mtr. A	5 50	Linoleum-Läufer bedruckt, interessante Muster, II. Wahl, 133 cm breit, Mtr. A 4,70, 110 cm breit, Mtr. A 2,80,	3 10
Linol.-Inlaid-Coupons durchgehendes Muster, in II. Wahl, verschied. und Farben u. Muster, besonders preiswert, Quadratm.	3 55	Linoleum 200 cm breit, bedruckt, Particoupons verschied. Längen, neueste Muster, Quadratm.	2 25	Linol.-Inlaid-Teppiche durchgehendes Muster, mit kl. Fehl., II. Wahl, Gr. 200/300 cm #35,- Gr. 100/200 cm #25,-	29-	Linol.-Inlaid-Läufer bedruckt, verschiedene Längen, Particoupons, 90 cm breit, Mtr. A	2 70	Linol.-Inlaid-Teppiche durchgehendes prächtiges Präsentmuster, besonders preiswert, Größe 100/200 cm	91-



Geschäftliche Rundschau

Baumeister

KARL SEIDELDresden, Bautzner Landstraße 32
Fernruf: 37460

Ausführung von Beton-, Eisenbeton-, Eisenbahn-, Straßen- und Wasserbau

J. W. ROTHAktiengesellschaft
Neugersdorf Sa.Gleiwitz O.-Schl., Zittau Sa., Görlitz Schl.,
Beton- und Eisenbeton-Hoch- und Tiefbau**Tapeten**Reste und vorjährige Muster
weit unter Preis**Linoleum**Gegründet 1872
Waisenhausstrasse 10
Ruf: 18488**F. Schade & Co.**
Gegenüber Kaffee König**Hermann Wehle u. Co.**
NiedersedlitzKohlen / Briketts Spedition, Baumaterialien
Möbeltransport**Heinrich Spörke**Dresden-H., Konkordienstr. 26, Tel. 50709
Installation / Bauklempnerei
Wasserleitungen, Badeanlagen, Gasapparate
Klosettanlagen, Heizungen, Reparaturen**Automatische Waagen**

in jeder Tragkraft, für Verteilungsstellen und Lager

liefern die

Mitteldeutsche Toledo-Gesellschaft

Dresden, Zwickauer Straße 130, Ruf 46128

August Kirchner
Baumeister

Unternehmung für Tief-, Eisenbahn- und Straßenbauarbeiten

Dresden-A. 29
Mobschatzer Strasse 25
Ruf: 28329**Herrmann & Gommlich**
Radebeul, Albertstr. 27, Ruf 72267Zementstufen, Trogtürze, Zementdielen
Terrazzo, Kunststein**Siemens-Glas****Owens-Milchflaschen**hergestellt mit der vollendetsten, vollautomatischen Flaschenblasemaschine
verbilligen Ihren Betrieb

werben Ihnen neue Kunden

ersparen Ihnen Ärger und Betriebsstörungen

Verlangen Sie bemerkbares Angebot!

Aktien - Gesellschaft für Glasindustrie

vorm. Friedr. Siemens, Dresden

Franz Mietzsch Tel.
Bau- und Kupferklempnerei
Gas- und Wasseranlagen
Dresden-A. 1, Kleine Plauensche Gasse 20Promptin-Pastillen
mit Leichtheit
schützen gegen Husten, Halskrankheit und Grippe, heilen den Nerven. Der Pastillenautomat gibt jede Pastille einzeln heraus. Große Schachtel M. I. — (ca. 350 Pastillen). In Drogerien und Apotheken zu haben.**Hausfrauen, kauft Braunesches Brot!**Brotfabrik Gebr. Braune
G.m.b.H.**Hartmann & Stein**Dresden :
Holzhäuserstraße 37
Ruf: 47984

Maschinenfabrik

Herrn. AngermannInh. Franz Schmidt
Großküchen und Küchen
Dresden - A. 1
Webergasse 33/37
Fernruf: 20183 und 15633
Erstes und erlöste Besteigeschäft am Platz**Hauptbahnhofswirtschaft Dresden**

Billige Hausgerichte!

Mittagsgedecke von M. 1.- an

**Verlangen Sie**

in jeder Konsum-Verteilungsstelle

den preiswerten und vorzüglichen

Camembert

ebenso Weichkäse für 10 Pf.

Residenz-Büfett und Konditorei

Volkstümliche Gaststätten mit ca. 300 Angestellten!

Hauptgeschäft: Seestr. 5/7Filialen: Waisenhausstraße 18
Wilsdruffer Straße 14

Alles billig und gut!

WirtschaftsWoche

Ein Waggon verzinkte Waren

Für unsere Wirtschaftswoche, in der wir unendlich viel Schönes und Preiswertes für Heim, Haus u. Garten bringen, ist es uns gelungen, noch zu den alten, niedrigen Preisen einen

Waggon silberhell verzinkter Geschirre

einzu kaufen, die wir billigst abgeben können. Die Hausfrau findet Gelegenheit, jetzt außerordentlich gut verzinkte Waren in größter Auswahl bei kleinen Preisen kaufen zu können.

für Waschtag

Schlager-Angebot

Wäschetrockner, zusammenlegbar, mit Metallrand, stark ausgeführt

2²⁵

für Hausputz

Schlager-Angebot

Flüssiges Reinigungswachs für Fußböden, Linoleum, Türen und Fenster ... per Flasche 3.25, 1.85,

1²⁰

für den Garten

Schlager-Angebot

Blumentöpfe zum Umpflanzen M. —50, —40, —30, —20, —10,

0⁰⁸

Blumentopf-Untersetzer in braun

0⁰⁵

Gartenscheren, doppelschneidig, mit Klappverschluss

1³⁵



Zahlung kann erfolgen beim Einkauf unter Kürzung v. 3% Skonto oder | Unsere Versandabteilung erledigt alle Bestellungen
ohne jeden Aufschlag in 4 aufeinanderfolgenden Monatsraten



RENNER

KAUFHAUS AM ALTMARKT

ZENTRUMLICHTSPIELE DRESDEN A.1 SEESTRASSE
Fernruf: 14-700

FREITAG
den 17. April

SONNABEND
den 18. April

SONNTAG
den 19. April

abends 11 abends
UHR

Nacht-Vorstellung

Aufklärungs-Film:

Geschlechtsleben und seine Folgen

Dieser Film lässt Bilder vorüberziehen, die erschüttern, weil sie wahres Leben schildern und die wichtigsten Lebensfragen des Menschen behandeln

Sichern Sie sich
Eintrittskarten!Vorverkauf
täglich ab 3 Uhr

Jugendliche unter 18 Jahren haben
keinen Zutritt!

circus

Carl Hagenbeck

verabschiedet sich
von Dresden

Donnerstag, 16. April, 8 $\frac{1}{4}$ Uhr: Gr. feierliche
Abschieds-Vorstellung

Karten rechtszeitig sichern!
Vorverkauf: Circuskasse, Tel. 5000 — Börsen, Tel. 24011, 11482
Der Tiersebau 10 bis 18 Uhr geöffnet

Li-Mu

MUSENHALLE

Kesselsdorfer Straße 17, Eingang Poststr., Tel. 17252

Ein neuer Geza-v.-Bolvary-Tonfilm

Die lustigen Weiber von Wien

Mit Willy Forst - Lee Parry - Irene Eislinger

Musik: Robert Stolz

Eine fröhliche Liebesgeschichte im Frühling des Jahres 1875 in Wien

Nur bis Montag!Wochentags: 6 $\frac{1}{4}$ u. 8 $\frac{1}{4}$ — Sonntags: 4 $\frac{1}{2}$, 6 $\frac{1}{4}$ u. 8 $\frac{1}{4}$ UhrGute Bücher kaufen man in der **Volkbuchhandlung Dresden** unbürokratisch**KAMMER-LICHTSPIELE**

Wilsdruffer Straße 29

Fernsprecher 17060

Ab heute Donnerstag:

Mady ChristiansTrude Berliner, Walter Jankuhn, Hans Stüwe u. a.
In der reizenden Tonfilm-Operette**Dich hab' ich geliebt**

Schlager von Ed. May

Musik: Schmidt-Boelke

Deutsche Allg. Zeitung: Der richtige Operettenfilm, in seiner Art **virtuos** gemacht. Alle Forderungen sind diesmal erfüllt...

Leipziger Abendpost: Mitten im Spiel setzte der **Belfall** ein und er steigerte sich zum **brausenden Orkan...**

Erwerbslose nachm. halbe Preise!

Werktag: 4, 1/7, 1/9 Stg. 1/3, 1/5, 1/7, 1/9

Sie werden erwartet!
Sonnenabend, den 18. April, 7.30 Uhr,
im Keglerheim, Friedensstraße 12 zum
volkstümlich-karnevalistischen
Zither- u. Mandol.-Konzert
Ein launiger Familien-Abend, bestehend in
Zithern-, Mandol., Lautein-, Gesangs- und
Vergnügen, Vorträgen, Figuren- und Schauspieler-Tänzen.

Das Frühlings- u. Wiederlebenfeiert
für unsere Freunde, Schuler, Anhänger und
Gönner einer volkstümlichen guten Sache.
Veranstalter: **Musik-Karneval**, Schlesische Straße 7
Dresden — mit Zug musik

T. B. Theater am Bischofspl. P. B.
Lichtspiele Dresden-Neustadt
Bischofsplatz 4
Straßenbahn 5, 7, 14 Ruf 51881

Heute letzter Tag:
Die 3 Groschen-Oper

Freitag bis Montag das
größte Tonfilmereignis

Greta Garbo
spricht deutsch in
Anna Christie

Diesen Film werden Sie nie vergessen!
Sonntag ab 9.2 Uhr:
Sensationelle Jugendvorstellung

W. 6.30, 8.45, S. 4.30, 6.30, 9 Uhr

**Reisen, Studienfahrten
Ferien-Aufenthalte**

für Arbeiter, Angestellte u. Beamte
Reich illustrierter Prospekt mit Preis-
tafel und Reisekalender, 24 Pt., in der
Volksbuchhandlung

und ihren Filialen.

**Gesund wohnen
und
sparsam wirtschaften**

Gas verwenden!
Kochen mit dem | Heizen mit dem
PROMETHEUS
Gasherd | Elementofen

Zu haben in den einschlägigen Geschäften
Eisenwerk G. Meurer Aktiengesellschaft Cossebaude bei Dresden

**Billige und gute
Wurstwaren**

Kösliner Blut- u. Leberwurst $\frac{1}{4}$ Pfund nur 20
Kösliner Preßkopf $\frac{1}{4}$ Pfund nur 29
Westf. Zervelat- u. Plockwurst $\frac{1}{4}$ Pfund nur 40
Thür. Blut- und Leberwurst $\frac{1}{4}$ Pfund nur 40
Speckblutwurst $\frac{1}{4}$ Pfund nur 40
Feine Streichmettwurst $\frac{1}{4}$ Pfund nur 40

Probieren Sie unsere
Holst. geräucherte Blutwurst
ein ganzes Pfund für 50 Pt.

Feine Thüringer Leberwurst $\frac{1}{4}$ Pfund nur 50
Chalotten-Leberwurst $\frac{1}{4}$ Pfund nur 50
Magere Fleischblutwurst $\frac{1}{4}$ Pfund nur 50

Pommersche Teewurst $\frac{1}{4}$ Pf. nur 50

Auf vorstehende billige Preise gewähren wir noch Einkaufs-Gutscheine,
die mit **6 Proz. Rückvergütung** am Jahresende in bar ausgezahlt werden.

Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz A.-G.
Zweigniederlassung Dresden

**Elegante
Dauerwäsche**
mit Stoffauslage, Bausch, Leinen-Rohstoff, in größter
Auswahl bei: Max Weil, Schlossergasse 2

Wöbeltransporte
Schachtruhren
Zubehör aller Art, höhere
Qualitätsartikel aus 100%
G. Beger, Br. Götzau,
Hofstraße 11, Tel. 12400

Sommer-Mäntel
1. Herren u. Damen
Mäntel ab 8,- an
Preisliste. Mantel
aus reinem hell. Bill.
Wollwolle. Mantel
Hofstraße 3, Tel. 12400

Arbeit sollte glücklich machen!
Die kleinen Menschen sind aus einem gesogenen
zu arbeiten. Ein erfolgreicher Mensch ist immer
ein gesunder, fröhgmuter Mensch mit einem ver-
traulichen Nickerchen.
Deshalb zu Hause:
Böttgers Magentreue
der falsche Magazinier
1/1 RM. 5.50, 1/2 PL. 2.75, Preßf. RM. 6.50
Für den Herrn:
Flursachen
Hohe ~ Mögenbillets
der kräftige Passant
1/1 Ring RM. 6.00 — mit PL. — $\frac{1}{2}$ L. Loring RM. 3.10
C. Spielhagen, Dresden
Namen-Dr. 9, Bautz. er Str. 9, Gaerstr. 6
Lasst sie sich nicht andern aufreden, als wie
Ihnen gut. Nur diese und nicht andrer!

LEBEN+WISSEN+KUNST

42. Jahrg. - Nr. 88

BEIBLATT DER VOLKSZEITUNG

Donnerstag, den 16. April

Schwestern, arbeitet für den Frieden!

Die Erhaltung des Friedens ist für uns sozialistische Frauen einer der größten und dringendsten Aufgaben. Kennen wir doch das Leben aus eigenem Erleben, haben doch unsere Kinder uns an ihren jungen Körpern und Seelen erfahren müssen, beschützen ihn doch mit Männern, Brüder, Freunde mit ihrem Leben, ihrer Freundschaft und — im glänzenden Halle — mit verlorenen Jahren voll unglücklicher Eindrücke.

Aber später Generationen, ja schon die Kinder, die im Kriege waren und jetzt in den Brüderkrieg zurückkehren und wissen von diesen schrecklichen Dingen nur das, was ihnen vermittelt wird. Darum kommt alles darauf an, wie die Erziehung der Kinder, der Jugend geschieht. Wir haben unseren ganzen Einsatz aufzuwirken, daß es nicht klar bleibt, daß es nicht durch Phrasen, nicht durch falsche Reden von Vaterlandsliebe und Heiligtum entsteht wird. Heiligtum vor das Leid, das die Männer trugen, und wie sie es trugen; Heiligtum ist die Verkünderung des Krieges. Alle Männer, alle Frauen haben ihre Tatenstrichterung; der Krieg verzerrt alles, es ist alles tot. Einzig werden Mutter und Weibskraft gerettet, — einzig holt die Einschaltung, heilige Menschlichkeit zum Opfer gereicht. Der Krieg vertreibt die Menschen durch Hunger und Tod. Ja, ihr

hebt es immer wieder und vergeht es selber nicht,

daß die Kinder hungernd müssen nach einem Stück Brot, nach einem rostigen Kartoffeln, wie sie dursten müssen nach einem kleinen Trichter eure Kinder zum Dok gegen den Mann und gegen den Menschen. Zu allen Menschen steht ne, das sind Freunde der Landeskreise unserer Brüder und Schwestern eben, die arbeiten und leben wie wir, in Tod und Blind, in Freude und Tod! Das gilt, mit allen arbeitenden Menschen der Erde zusammen einen Zustand zu erringen, in dem niemand hungernd sterben und elend nobnen muß, niemand den anderen an besiegt braucht, weil jeder genaus zum Leben und Sterben hat! Wer sollte sich dann noch daran stören, daß es so wird? Alle, die heute noch lammhafte ohne Rücksicht auf die Not der vielen Millionen darben müssen, sind Freunde des menschlichen und fairen Friedens der lebensfreien Männer. Sie erklären, daß unter den noch einer einzigen großen Sozialstaat vereinigten Menschen keine Freiheit ist. Das staatliche, der Staat ist Ihnen nicht die Freiheit mehr vor, und er kann keine Menschen in Ihnen freien, Ihnen etwas zu machen, die Herrlichkeit des Kapitalismus ist, daß die Menschen leichten Atem in Ihnen jedes Mittel recht, der Krieg. Aber kapitalistische Staaten führen Kriege, um sich, d. h. um neue Gebiete, die möglichst wertvolle Bodenschätze zu erobern, um die Konkurrenz auf dem Weltmarktfeld zu überflügeln, um größere Profite zu machen als bis dahin. Das diesen Gründen und mit diesem Ziele wurde auch der Krieg von 1914 bis 1918 von allen beteiligten Staaten geführt.

Alle waren sie schuldig

Keinen Ausdruck, weil sie ihn aus Kapitalisteneigentümern in sich alle gemölt haben. Und alle haben sich verfeindet. 74 Millionen Männer waren in den Kriegsdienst gestellt, wurden über vier Jahre mit Werte vermischt, anstatt welche zu Menschenwerten von ihnen wurden gesetzt, darunter raus 2 Millionen sterben. 20 Millionen wurden verwundet (Deutsche etwa 12 Millionen, 20 Millionen Soldaten — nach anderen Berechnungen 30 Millionen — kostete dieser Krieg, ohne die Rente an Arbeit, Witwen, Waisen, Eltern, ohne die Reparationszahlungen, Deutschland noch für ein halbes Jahrhundert abtragen müßte, ohne die ungeheuren Summen, die alle Staaten aufbringen müssen, um wieder aufzubauen, was durch den Krieg vernichtet wurde). Aber auch die Handelsbegrenzungen der Welt wurden erhöht, und die furchtbare Arbeitslosigkeit der Gegenwart und vorsichtigen Schätzungen sind 20 Millionen Menschen arbeitslos davon in Deutschland 5 Millionen — ist nur eine Folge des Krieges. Die Mütter, sagt das ewen Kindern, die nur die böse Regierung führen und die Ursachen nicht erkennen! Sagt euren Söhnen und Töchtern, die bereit sind, sich von den Phrasen der Nationalsozialisten oder Kommunisten einfangen und für einen Krieg begeistern zu lassen! Sagt ihnen, daß diese Parteien

nur hoffen, durch einen neuen Krieg an die Herrschaft zu kommen, ohne Rücksicht auf die Opfer der arbeitenden Massen. Sagt ihnen, daß Blutlager in der militärischen Rüstung an erster Stelle steht, daß seine Heeresstärke im Frieden 6 Millionen Mann beträgt und seine Kriegsmarine 6 Millionen Menschen, daß das kleine faschistische Italien 334 000 Soldaten im Frieden und 3 Millionen Mann im Kriegsfalle hat! Dazu gehört natürlich das entsprechende Armeesgerät, um welche Summen diese militärischen Präzessionen verschlingen, können wir daraus ermessen, daß der Krieg Deutschland, das aus nur 100 000 Land- und 150 000 Marineoldaten besteht, schon 700 Millionen Mark kostet.

Dort auch offen, die es müssen wollen, daß die Kapitalisten

aber Kinder für die Lieferung von Kriegsrüstungen und Kriegsbedarf nutzende verbunden sind. Berichtet doch die Deutsche Presse in Nr. 6 aus dem Buche eines katholischen Geistlichen,

dass die Firma Krupp das Kopf der gefallenen deutschen Soldaten nach 60 M. von der "feindlichen" Rüstungsfirmen Eisener vergütet erhielt,

75 Millionen für die während des Krieges nach deutschen Sturzkampfflugzeugen hergestellten Granaten; daß die Infanterie-Jahrgänge von der deutschen Armee 2000 an die "Feinde" für 60 M. geliefert wurden, während die deutsche Heeresleitung 117 M. bezahlten mußte.

Das gleiche gilt von der chemischen Industrie. Ja, der Kapitalismus fragt nicht nach Volk und Vaterland, wenn er verbieten kann, und alle Väter, die an neuen Kriegen treiben, schützen und tragen dieses kapitalistische Sägem, mögen sie es auch hinter noch so großen Worten verborgen. Allein die Sozialdemokratie bekämpft nun mit aller Kraft entgegen; indem sie immer von neuem für die friedliche Verständigung der Völker arbeitet und wirkt. Die Rüstung der Arbeiterschaft muss aber auch in den einzelnen Staaten viel größer werden als heute. Die Arbeiterschaft muss teilhaben an der Leitung des Staatswesens, um errungene Rechte zu schützen, um die Freiheit des sozialen und kulturellen Fortschritts abwehren, um den Auftrag der verächtigen Waffen des Volkes fordern und sichern zu können. Von allen Seiten müssen wir bereit sein, die kapitalistische Wirtschafts- und Wissenschauförderung zu überwinden, um an ihrer Stelle

die sozialistische Gemeinschaft aller Menschen

zu entwerden.

Wir Frauen haben heute andere Rechte im Staat als vor dem Weltkrieg; darum haben wir eine viel größere Verantwortung an der Sozialstaatleistung unseres Volkes und der arbeitenden Menschen. Mit uns allen Schwestern in der ganzen Welt wollen wir Kriegsgefechte und Rüstung überwinden durch unsere Arbeit für den Sozialismus, für den Frieden, für die Verständigung der Völker.

Und darum rufen wir in diesen internationalen Werktagen allen Frauen und Mädchen zu: Arbeitet mit uns an der Errichtung unseres großen Ziels; werdet Mitglieder der Sozialdemokratischen Partei!

Alma Bohm-Schmid.

Die mit den tausend Kindern

Roman von Alma Viebig

Sie legte die Hand an die Schulter, als ob sie sich den Kopf halten müsse wegen eines stechenden Schmerzes.

"Sie werden sicher tunnen", er solle sie dann verlichten.

"Sie sind verblieben eine von den wenigen, die beraten

und trauern — ich möchte Ihnen nicht soviel — er

berichte ich und was etwas verloren — 2000 sind und sie

in unserer Stadt eben beraten. Wenn noch nicht mehr"

Er lädt mich endlich nach ihrer Schule. "Es gibt mir ein schlechtes Gewissen, keine schwere Belastung als die

treue Gefährerin eines Mannes zu sein." Sie legte mich

meine Bettdecke, über sie verlor sie es wohl, wie er es

meinte, und wurde ganz blass. Um Gottes willen, was soll Herr Volpert nur ein? Den kann man nicht etwa der Geistlichkeit, die betreten zu wollen? Sicher ein ehemaliger Mann,

die Idiotie ihm als Stellen, sie war ihm auch sehr dankbar

für sein Wohlwollen, von Anfang an war sie dadurch ermutigt

worden — aber heiraten, um Gottes willen, den zu heiraten?"

Heiratshaus herholen — 2000 wurde wohl Marga dazu

gefordert, und vor ihr in dem müderen verständigen Kon-

zertzimmer mit den Bändern voller Farben die einer wie

der anderen gleich breit, gleich hoch batorden und alles

Wissenswerte und Rücksicht in ihrer Erziehung enthielten,

sagte Mariaas Freude auf. In dieses so beliebte Idiotie Ge-

richt mit dem leicht ironischen und doch so lieben, süßen

Herrn Volpert erzählte.

Die Hand aufzuführend, saß an sich haltend, und sich nun

zum Geben wendend, sagte Marie-Quis über die Schulter r

bin, aber ganz energisch: Meines Gedankens ist das, die

böseste und schönste Verjüngung für die Frau nicht. Wenigstens

für mich durchaus nicht."

Siebenstes Kapitel

Marga amüsierte sich in der Tat, als Marie-Quis ihr von Herrn Volpert's ganzlich unerwarteter Absicht erzählte:

"Verstehst du das, daß ein Mann auf so etwas kommt, wenn man ihm doch nie Anlaß dazu gegeben hat?"

Die Zeit der Segelflugwettbewerbe beginnt

Die läbrenden deutschen Segelflieger. Oben links:

Richter. Oben rechts:

Start eines Segelflugzeuges

auf der Wasserfläche in der Rhön. Im Zentrum Wolf

Birch, der jetzt von seiner

erfolgreichen Amerikafahrt zurückkehrte. Unten links:

Der Österreicher Rona

feld, der in England

große Erfolge erzielen

konnte. Unten rechts:

Dinsart — Der Segel

flugsport hat in den letzten

jahren in Deutschland

einen heilsamen

Siegesszug gehabt. In

diesen Wochen beginnen in

der Rhön und auf der

Kurischen Nehrung die jun-

gen Pioniere dieses schönen

Sports wieder mit dem

Training.

Wer kommt wiedersehen, wenn Marga rieß? Andre

hatten ihre Chemnitz, ihre Liebhaber, ihre Verlobten —

Marie-Quis empfand es jetzt, daß sie das nicht hatte —,

warum sollte sie nicht ihre Freundin haben? Und es war ja

so behaglich bei Marga, so ganz anders behaglich als bei ihr

daher, wo die Mutter nebenan lag und jeden Augenblick

hereinsah und mit ihrer jetzt leider so beständigen nervösen

Unruhe das traurige Zuspielstein hörte. Man hatte sich ja

nicht immer etwas Besonderes zu sagen, aber es war etwas so

schönes, ganz ineinander verflochne Beikommentaria.

Wenigstens für Marie-Quis war es so. Sie schaute sich nach

diesen Stunden oft mitten beim Unterrichten nach ihr der

Gedanke an die Freundin, doch sie saß in die Klasse hinein

hineinzuholen mögen: Deine Form ist zu Marga! Dann sah

sie schon in ihren Gedanken auf dem Sofa in Margas Wohn-

zimmer, vor ihnen auf dem zierlich gedeckten Tisch Tee,

Kuchen und appetitliche Brötchen und Platten. Marga hatte

noch Blumen. Die Schülerinnen brachten ihr immer weiße

die schönen einen wahren Kultus mit ihrer Lehrerin zu freien:

"Sie schwärmen alle für mich", sagte Marga und lachte ein wenig lächelnd und zwinkerte ein wenig melancholisch.

Marie-Quis beifall die Schülern vollkommen. Sie

fuhr es nur natürlich, daß Badstube für diese Lehrerin ihr

immer recht war?

"Nein, gar nicht", lachte heute Marga. "Gest gestern ist

eine Mutter davongewichen bei mir gewesen. Hier in meiner

Wohnung. Sie lag sich in groben Ärzten bei mir an, daß

es mir ordentlich fatal war; sie dachte wohl: wie kommt eine

Lehrerin dazu, so zu wohnen? Na, aber ich amüsierte mich

auch darüber!" Marga sprang auf, lief im Zimmer herum

und schaute nach dem Fenster auf ihrem Schreibtisch hin und her. "Es ist freilich nicht ganz die gewöhnliche

Lehrerinnenbehausung!" Sie lachte kurz auf.



